

heimat//welt



**SILBERMANN-
TAGE**

03. – 12.09.2021

24. Musikfestival und XV. Internationaler
Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb

Freitag, 3. September 2021
20:00 Uhr, Stadtkirche Frauenstein

ERÖFFNUNGSKONZERT **OH! FROHLOCKUNG²**

– Programm –

Konzertpate: Tittel Feingerätetechnik GmbH





Seien Sie uns von Herzen Willkommen!

Liebe Besucherinnen und Besucher der Silbermann-Tage, was passiert, wenn sich die eigene Lebenswelt auf das heimatliche Umfeld reduziert? Wenn globale Themen plötzlich vor der eigenen Haustür stehen? Wenn die persönlichen Sorgen zugleich die Milliarden anderer Menschen sind? Das heimatliche Umfeld, aus dem wir so gerne ausbrechen, um die Welt zu erkunden, wurde im vergangenen Jahr zu unserer „neuen Welt“. Heimat und Welt: zwei eigentlich gegensätzliche Begriffe. Oder doch nicht? Beide stehen sie für die Sehnsüchte des Menschen. Geborgenheit, zu Hause sein und Sicherheit ringen mit Freiheitssuche, Neugierde und Abenteuerlust. Mit den Silbermann-Tagen 2021 wollen wir mit Ihnen, liebes Publikum, die vergangenen eineinhalb Jahre beleuchten, reflektieren und nach vorne schauen. Wir wollen innehalten, aber auch wagen gemeinsam zu lachen und zu feiern. Wir wollen wieder gemeinsam Kunst und Kultur genießen, die uns von Spitzenkünstlern aus zahlreichen Ländern, von verschiedenen Kontinenten und aus unterschiedlichsten Kulturkreisen dargeboten wird. Ein herausragender Kreis vielfältiger Persönlichkeiten wird uns so mitnehmen zu jeweils eigenen Sichten und Sehnsüchten von Heimat und Welt.

Ich bin dankbar, dass auch in den wirtschaftlich nicht einfachen Zeiten unsere Förderer und Sponsoren zu uns stehen. Gemeinsam mit ihnen und einem Team leidenschaftlicher Mitarbeitender haben wir ein vielseitiges und hochkarätiges Gesamtprogramm zusammengestellt. Mir obliegt es, Ihnen nach langen Monaten der kulturellen Stille und des Sich-Nicht-Begegnens zuzurufen: Seien Sie uns von Herzen Willkommen! Viel Freude und gute Unterhaltung, Glück auf! den 24. Silbermann-Tagen und dem 15. Silbermann-Organwettbewerb.

Ihr Albrecht Koch

Präsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft
Künstlerischer Leiter der Silbermann-Tage



Einmaligkeit trifft Weltoffenheit

Liebe Freunde der Silbermann-Orgeln!

Als heimatverbunden und weltoffen sehen wir Sachsen uns gerne. Und dann das: Der große sächsische Orgelbauer Gottfried Silbermann hat sein Handwerk zwar im Ausland gelernt, in Straßburg, aber nach seiner Rückkehr nach Sachsen keine Aufträge aus dem Ausland angenommen. Silbermann begrenzte seinen Wirkungskreis auf ein Gebiet vom Vogtland bis zur Oberlausitz, von der Niederlausitz bis zum Erzgebirge.

Silbermanns Selbstbeschränkung auf die Heimat resultierte allerdings nicht aus einem Mangel an Weltoffenheit, sondern aus betriebswirtschaftlichem Kalkül angesichts der enormen Transportkosten der damaligen Zeit. Sie hat Sachsen eine einmalige Orgellandschaft beschert, die Liebhaber des Silbermann-Klangs und Spitzenorganisten aus der ganzen Welt nach Sachsen zieht.

Auch bei den Silbermann-Tagen 2021 soll der sächsische Meister der Orgelbaukunst von internationalen Künstlern und Besuchern gefeiert werden. Das ist in Zeiten einer globalen Pandemie schwierig. Umso mehr danke ich der Silbermann-Gesellschaft und der Bergstadt Freiberg für das außerordentliche Engagement, mit dem sie die 24. Silbermann-Tage und den Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb pandemiegerecht ermöglichen. Ich wünsche allen Wettbewerbsteilnehmern viel Erfolg und den Besuchern Sternstunden der Musik.

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Schirmherr der Silbermann-Tage



Geborgen sein und Neues lernen

Liebe Besucherinnen und Besucher,
als Vorsitzender des Kuratoriums heiÙe ich Sie zu den Silbermann-Tagen 2021 herzlich willkommen!

Es ist fast ein Wunder, dass diese Tage überhaupt stattfinden können. Auch hier hat die Pandemie für maximale Unsicherheit gesorgt. Geplant und organisiert wurde trotzdem mit vollem Elan und Engagement. Dafür geht mein herzlicher Dank an alle Beteiligten.

Ich freue mich, dass es die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft trotz der widrigen Umstände zum 24. Mal geschafft hat, dieses renommierte Festival mit seinem hochkarätigen Programm auf die Beine zu stellen. Dazu gehören der 15. Internationale Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb genauso wie das Sangerfest und die Konzerte mit Musikern aus der ganzen Welt.

Für Gottfried Silbermann war das Erzgebirge die Heimat. Aber die Inspiration für sein Wirken fand er in seiner Zeit als Geselle auf Wanderschaft. Wenn sich wie bei ihm Heimat und Welt verbinden, kann Großes entstehen. Solcherlei Gedanken sind gerade in der heutigen Zeit aktueller denn je.

Das vergangene Jahr hat uns allen deutlich gezeigt, was es bedeutet, wenn vieles Selbstverständliche plötzlich nicht mehr möglich ist. Wenn Freiheit schwindet. Wenn wir alle auf einen Ort zurückgeworfen werden, der uns im besten Fall Heimat ist. Wenn die Welt uns verschlossen bleibt. Wir benötigen aber beides: einerseits die emotionale Qualität und die Geborgenheit, die Heimat bietet. Und andererseits brauchen wir den Einfluss der Welt, ihre Herausforderungen, um Neues zu lernen und zu schaffen.

Die Silbermann-Tage 2021 bieten genau das. Genießen Sie die Musik und die besondere Atmosphäre. Lassen Sie sich in Ihrer Heimat von der Welt inspirieren!

Martin Dulig

Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Freistaats Sachsen
Vorsitzender des Kuratoriums der Silbermann-Tage



Über Heimat hinaus in die Welt strahlen

Liebe Gäste der Silbermann-Tage, zum 24. Mal werden im September 2021 mit den Silbermann-Tagen herrliche Orgel- und Barockkonzerte in das Erzgebirge und in die mittelsächsische Region gebracht. Wieder haben sich zahlreiche junge Organisten aus 17 Ländern für den Ausscheid qualifiziert. Das Publikum wird Konzerte an historischen Aufführungsorten und mit renommierten Künstlern genießen können.

Das Festival-Motto „heimat//welt“ greift aktuell auf, dass Heimat plötzlich zusätzliche Wichtigkeit erlangt. Dazu gehört die Erfahrung, dass sich über Heimat Welt neu erschließen kann. „Freundschaft, das ist wie Heimat“ ist der Titel des Konzerts von Flautando Köln, dem schwingenden Blockflötenquartett. „Die vier Winde“ heißt das Orgelkonzert mit dem namhaften Organisten Martin Haselböck. „Reise in die Welt der Orgel“ ist ein Konzert eigens für Schüler. „Wann, wenn nicht jetzt, wäre die Zeit, klöppeln zu lernen?“ und „In der Welt zu Hause“ sind weitere, das Motto aufgreifende Titel für hochkarätige Musikerlebnisse.

Das Team der Silbermann-Gesellschaft hat viel geleistet, um das diesjährige Festival mit all seinen spannenden Programmpunkten umfassend vorzubereiten und trotz aller pandemiebedingten Einschränkungen in Präsenz durchzuführen. Dies verlangt sowohl Veranstaltern und Künstlern als auch den Besuchern vieles ab. Gerade in dieser Situation und wie bereits seit vielen Jahren unterstützen die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Sparkasse Mittelsachsen sowie die Ostsächsische Sparkasse Dresden die Silbermann-Tage als herausragendes kulturelles Ereignis. Möge dieses gemäß dem Veranstaltungsmotto über unsere Heimat hinaus in die Welt ausstrahlen und allseits Freude bereiten.

Dr. Michael Ermrich

Vorsitzender des Vorstands
der Ostdeutschen
Sparkassenstiftung und
Geschäftsführender
Präsident des Ostdeutschen
Sparkassenverbandes

Prof. Hans-Ferdinand Schramm

Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse
Mittelsachsen

Joachim Hoof

Vorstandsvorsitzender
der Ostsächsischen
Sparkasse Dresden



Authentische Silbermann-Stadt

„Der Begriff „Festival“ ist eng angelehnt an den Begriff „Festspiele“. So werden Veranstaltungen bezeichnet, „die sich durch den Ort und ihre Gestaltung aus dem Rahmen alltäglich umsetzbarer Konzerte herausheben. Sie zeichnen sich durch ihre gesellschaftliche Bedeutung, ihre Größe und durch ihre musikalische Vielfalt aus.“ So liest man es bei Wikipedia und so ist es alljährlich. Ich lade Sie recht herzlich ein, in Frauenstein Gast einer besonderen Veranstaltungsreihe zu sein. Das Bewusstsein, dass der berühmte Orgelbauer Gottfried Silbermann in Frauenstein aufgewachsen ist und seine ersten Instrumente hier entworfen und gebaut hat, verleiht den Veranstaltungen eine stimmungsvolle und authentische Atmosphäre.

Frauenstein ist als Silbermannstadt bekannt und hat gerade in den letzten Jahren ihr Engagement unter diesen Namen gestellt. 2019 wurde mit LEADER-Fördermitteln ein Themenweg mit zahlreichen Stationen geschaffen. Dieser „Silbermann-Pfad“ verbindet Kleinbobritzsch, den Geburtsort von Gottfried Silbermann, mit dem Museum in Frauenstein und der noch original erhaltenen und bespielbaren Silbermannorgel in der Dorfkirche zu Nassau.

Höhepunkt in diesem Jahr wird die für den 13. November 2021 geplante Eröffnung des neuen Gottfried-Silbermann-Museums am Markt in Frauenstein sein. Damit der Umzug aus den Räumen im Schloss Frauenstein vollzogen werden kann, wurden ca. 2,8 Millionen Euro in das neue Objekt investiert. Ich möchte den Vertretern von Bund und Freistaat Sachsen für die finanzielle Unterstützung danken, ohne deren Hilfe dieses anspruchsvolle Projekt hätte nicht umgesetzt werden können.

Ich bin mir sicher, dass das diesjährige Festival an die Erfolge der vergangenen Jahre anschließen wird. Mein besonderer Dank geht an das Organisationsteam, die unzähligen freiwilligen Helfer und an die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft, die mit viel Herzblut die Veranstaltungsreihe ausgestalten und ausrichten. Allen Mitwirkenden und Besuchern dieses Musikfestivals wünsche ich ein unvergessliches Erlebnis.

Ihr **Reiner Hentschel**
Bürgermeister der Silbermannstadt Frauenstein

Eröffnungskonzert Oh! Frohlockung²

Konzertpate: Tittel Feingerätetechnik GmbH

MITWIRKENDE

Martyna Pastuszka, Leitung

{oh!} Orkiestra Historyczna

Arvid Gast, Orgel

PROGRAMM

Carl Philipp Emanuel Bach

(1714 – 1788)

Präludium für Orgel D-Dur Wq 70/7
(H 107)

Johann Friedrich Fasch (1688 – 1758)

Ouvertüre für zwei Orchester B-Dur

FaWV K:B1

Ouvertüre

Air

Bourrée

Menuet II und II

Air

Passepied I und II

Das Konzert wird im Hörfunk von **mdr KULTUR**

live sowie per Stream auf Youtube und Facebook übertragen.

Wir bitten Sie herzlich, bis 19:45 Uhr Ihre Plätze einzunehmen.

Mehr zum Streaming erfahren Sie auf unserer Website www.silbermann.org.

Unterstützt von



Antonio Vivaldi (1687 – 1741) /
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Concerto für 2 Violinen, Streicher und
Basso continuo a-Moll in der
Bearbeitung Bachs für Orgel BWV 593
Allegro
Adagio
Allegro

Johann Christoph Richter
(1700 – 1785)
Concerto con Echo für 4 Violinen,
4 Flöten, 2 Violen und Basso continuo
G-Dur
Allegro
Largo
Allegro

– Pause –

Johann Friedrich Schreyfogel
(um 1680 – um 1750) /
Gasparo Visconti (1683 – um 1713)
Konzert für Violine und Orchester
c-Moll
Allegro
Largo e staccato
Allegro

Johann Sebastian Bach
Passacaglia für Orgel c-Moll BWV 582

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
Concerto a due cori B-Bur HWV 332
Ouverture
Allegro ma non troppo
Allegro
Largo
A tempo ordinario
Alla breve
Minuet

Orgelkunst trifft opulente Schätze aus dem Schrank

Von Dr. Bettina Felicitas Jeßberger

■ Das Eröffnungskonzert der diesjährigen Silbermann-Tage findet in Frauenstein statt, der Heimatgemeinde des außergewöhnlichen Orgelbauers Gottfried Silbermann, der im Ortsteil Kleinbobritzsch 1683 zur Welt kam, aber in Frauenstein selbst aufwuchs. Nach den Lehrjahren bei seinem Bruder Andreas im Elsaß kehrte er 1710 als Meister zurück und baute ohne Lohn als erste Orgel in Sachsen ein Instrument für die Frauensteiner Stadtkirche. Leider fiel sie 1728 einem großen Brand zum Opfer, wie auch die zweite Orgel (1869), die Silbermann 1738 seiner Gemeinde schenkte. Lediglich die originale Orgelbank wurde gerettet und ist heute im Silbermann-Museum in Frauenstein ausgestellt.

Das auf Alte Musik spezialisierte junge Ensemble {oh!} Orkiestra Historyczna spielt in der wiederaufgebauten Stadtkirche von 1873. Im selben Jahr erhielt die Kirche eine neue Orgel mit zwei Manualen, Pedal und 30 Registern, gebaut von Richard Kreutzbach aus Borna. Das romantische Klangbild wurde bei der Restaurierung 2007/08 durch die Bautzener Orgelbaufirma Eule weitgehend wiederhergestellt.

Der Organist und Konzertpianist Arvid Gast, dieses Jahr Mitglied der Jury des Internationalen Silbermann-Organwett-

bewerbs, leitet das Konzert mit dem „Preludio in D-Dur per il Organo a 2 Tastature e Pedale“ Wq 70/7 (H 107) von Carl Philipp Emanuel Bach ein. Das einsätziges Werk mit wechselnden Grave- und Presto-Abschnitten ist der Sammlung der Sieben Orgelsonaten an sechs vollständige Sonaten angehängt. Der „Berliner Bach“ verbrachte seit 1738 etwa 30 Jahre am Hofe Friedrich II. und in dessen Umfeld. Durch die 1755 erbaute Hausorgel der Schwester Friedrichs, Prinzessin Anna Amalia, wurde „C. P. E.“ Bach zur Komposition zahlreicher Orgelwerke angeregt, so 1756 zu dieser Orgelsonate. Das Instrument mit zwei Manualen, Pedal und 22 Registern schuf Peter Migendt; noch heute kann es in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Berlin bespielt werden.

In demselben Jahr 1756 erhielt der 20-jährige Carl Friedrich Christian Fasch, der spätere Begründer der Berliner Sing-Akademie, eine Anstellung als zweiter Hofcembalist in Berlin. Von seinem Vater, Johann Friedrich Fasch, spielt nun das {oh!} Orkiestra Historyczna die „Ouverture a due Chori“ B-Dur. Diese Ouvertüre entspricht zeittypisch einer Orchestersuite mit der üblichen Abfolge der tanzartigen Sätze im sogenannten galanten Stil, der der Barockzeit folgte. „Due Chori“ bedeutet,

dass zwei Orchester jeweils mit Holzbläsern, Streichern und Basso continuo miteinander oder sich ablösend musizieren. Die handgeschriebenen Stimmabschriften liegen in der SLUB in Dresden, datiert auf 1725 – 1735. Sie gehören zur Sammlung von Instrumentalwerken der Dresdner Hofkapelle, die im sogenannten „Schranck No. 2“ in der Dresdner Hofkirche alle Wirren der Zeiten überdauerten.

Bach adaptierte Mitbringsel eines neugierigen Prinzen

Zum zweiten Mal erklingt nun die Orgel mit einem Werk von Vivaldi/Bach. Der junge Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar brachte vermutlich von einer Reise aus den Niederlanden etliche Noten mit, darunter die Sammlung „L’Estro Armonico“ mit 12 Konzerten in verschiedener Besetzung von Antonio Vivaldi. Das Concerto in a-Moll für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo op. 3, Nr. 8 (RV 522) gelangte wohl so während Johann Sebastian Bachs Zeit in Weimar (1708 – 1717) in dessen Hände. Er transkribierte das dreisätziges Werk (ohne Satzbezeichnung / Adagio, senza pedale à due Clav., cantabile / Allegro) um 1714 für die Orgel. Leider ist ein Autograph von Bachs Hand nicht überliefert. Bach hält sich hinsichtlich Taktzahl, Melodik und Harmonik recht genau an seine Vorlage, was bei weiteren seiner Adaptionen weniger der Fall ist. Einige satztechnische Veränderungen gegenüber Vivaldis Orchestersatz wurden notwendig, um auf der Orgel spielbar zu werden.

Eine solche Adaption darf keinesfalls als Plagiat missverstanden werden,

sondern zeugt von der Hochachtung Bachs vor der Kunst des italienischen Meisters. Zusätzlich bot es die einfache Möglichkeit, sich mit der zeitgenössischen Musikentwicklung in anderen Ländern auseinanderzusetzen und vertraut zu werden.

Ein weiteres Werk dieses Programms gehört zur Sammlung des Schranck No. 2: ein Concerto con Echo von Johann Christoph Richter. Es ist handschriftlich in gut lesbaren Einzelstimmen erhalten, zwischen 1720 und 1755 entstanden. Wie der Name vermuten lässt, ist auch dieses temperamentvolle kurze Konzert in G-Dur für zwei Orchester komponiert. Das Manuskript enthält genaue Angaben zu den ausführenden Instrumenten in dieser Reihenfolge: erste und zweite Violine, erste und zweite Oboe, erste und zweite Traversflöte, Viola „et Continuo con Basso nel Echo“ / „Echo Basso II“. Zu Beginn des Largo-Satzes wird darauf hingewiesen, dass die Flöten beider Chöre (so wurden seinerzeit auch Instrumentalgruppen bezeichnet) je eine eigene Stimme spielen und nicht wie sonst üblich, die Oboe verdoppeln: „Flauti Trav: Senza Hautb.“.

Silbermann war zugleich Meister des Hackbrettbaus

Richter verbrachte sein Leben überwiegend in Dresden. Schon früh wurde er Mitglied der Hofkapelle sowie evangelischer Hoforganist und -kantor. Auf Anordnung Augusts des Starken erlernte Richter das Spiel auf einem besonderen Instrument: dem Pantalon. Pantaleon Hebenstreit (1668 – 1750) entwickelte ein großes

Hackbrett/Cymbal mit zwei Resonanzböden, die jeweils mit etwa 90 Paaren aus Darm- und Messing- oder Stahlsaiten bespannt waren und mit lederbezogenen Holzschlägeln angeschlagen wurden. Das im 18. Jahrhundert in der Kunstmusik beliebte, von Johann Kuhnau oder Georg Philipp Telemann gelobte Instrument war recht schwierig zu spielen und verschwand nach dem Aufkommen des Hammerflügels aus der Musikpraxis. Besonders interessant: Hebenstreit bediente sich für diese ausgefallenen Instrumente der Instrumentenbaukunst Gottfried Silbermanns. Über die Komponisten des folgenden lebhaften, im galanten Stil geschriebenen Violinkonzerts in c-Moll ist kaum etwas bekannt – Johann Friedrich Schreyvogel. Schreyvogel (auch: Schreyvogel) ist als Komponist und Violinist in Mailand und Dresden nachweisbar. Gasparo Visconti aus Cremona war Schüler von Arcangelo Corelli und ein bekannter Geigenvirtuose. In welcher Beziehung beide zueinander standen, ob sie dieses Konzert gemeinsam komponierten oder ob Schreyvogel Viscontis Konzert bearbeitete, muss noch erforscht werden. Dieses Werk gehörte ebenfalls zum Bestand des Dresdner Hofkapellen-Repertoires und ist in der Sammlung des Schranck No. 2 als handschriftliche Partitur zu finden, angefertigt zwischen 1722 und 1755. Auf dem ersten Notenblatt ist zu lesen: „Visconti od. Schreyvogel und Visconti“. Die hochbarocke Passacaglia c-Moll BWV 582 für Orgel komponierte Johann Sebastian Bach vermutlich ebenso in Weimar, zwischen 1709 und 1713. Sie beginnt getragen mit dem Ostinato-Thema in der Bassstimme, das

auf einem Motiv aus dem Orgelbuch des französischen Komponisten André Raison (1640 – 1719) beruht und zum Fugenthema mit 20 Variationen wird. Einige Hörer werden diese Musik in einem anderen Zusammenhang erkennen: Mehrfach wurde sie für Orchester transkribiert (so von Leopold Stokowski, Ottorino Respighi und vielen weiteren), als Streichquartett aufgeführt, als Filmmusik („Der Pate“) verwendet und diente als Basis für Jazzinterpretationen.

Händel zitierte sich selbst – meisterlich

Als letzte Darbietung spielt das {oh!} Orkiestra Historyczna eines von drei Konzerten für Doppelorchester von Georg Friedrich Händel: Das Concerto a due cori B-dur HWV 332, 1747/48 in London komponiert, ist das erste der Reihe und anlässlich der Uraufführung seines Oratoriums „Joshua“ in Covent Garden Theatre verfasst, denn es war üblich, große Darbietungen mit weiteren Instrumentalstücken zu ergänzen. In diesem sechssätzigen Konzert, bei dem das Orchester eigentlich in drei Gruppen gegliedert ist – zwei Bläsertrios und ein Streicherchor mit Basso continuo – zitiert Händel sich selbst, verwendet Musik aus verschiedenen eigenen Werken in neuer Zusammenstellung. So werden gesungene Elemente aus dem „Messias“ den Holzbläsern übertragen. Diese schwungvolle und energiegeladene Musik bildet den „frohlockenden“ Abschluss dieses Eröffnungskonzertes.

BIOGRAFIEN

■ MARTYNA PASTUSZKA

Martyna Pastuszka studierte Violine an der Musikakademie Katowice und schloss ihr Studium 2004 ab. 2017 verteidigte sie ihre Doktorarbeit und ist derzeit Dozentin an ihrer Alma Mater. Seit fast zwei Jahrzehnten arbeitet Martyna Pastuszka mit vielen Ensembles zusammen. Als Kammermusikerin ist sie ebenso gefragt wie als Solistin und gastierende Konzertmeisterin. So musizierte sie bereits im Collegium Vocale Gent und Collegium 1704, in Le Concert de la Loge und Le Cercle de l'Harmonie.

2012 gründete sie das {oh!} Orkiestra Historyczna und leitet es seitdem. Dessen Aufführungen und Aufnahmen wie auch Martyna Pastuszkas weitere Projekte wurden von europäischen Kritikern als „die größte Entdeckung der letzten Jahre“ gefeiert. Im Jahr 2019 wurde die Geigerin als herausragende musikalische Persönlichkeit für zwei renommierte polnische Preise nominiert: „Koryfeusz“ und „Passport“ der Zeitschrift Polityka.

www.martyna-pastuszka.com



■ {OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

Das {oh!} Orkiestra Historyczna wurde im Jahre 2012 von einer Gruppe leidenschaftlicher Liebhaber Alter Musik um die Konzertmeisterin Martyna Pastuszka in Katowice gegründet. Bei ihrer Arbeit orientieren sich die Musikerinnen und Musiker an der historisch informierten Aufführungspraxis, wobei ihnen der direkte, unmittelbare Kontakt zu ihrem Publikum sehr am Herzen liegt.

In den fast neun Jahren seines Bestehens hat sich das sich ständig weiterentwickelnde Orchester den Ruf eines der hervorragendsten Orchester für Alte Musik in Polen erspielt. Kritiker beschreiben {oh!}-Aufführungen enthusiastisch. Das {oh!} Orkiestra Historyczna kooperiert mit den wichtigsten polnischen Institutionen und Festivals, darunter das Nationale Fryderyk Chopin Institut (NIFC) und „Chopin und sein Europa“. Das internationale Ansehen spiegelt sich in Konzerten in den wichtigsten Sälen und bei bedeutenden Festivals in Europa wider, darunter Theater an der Wien, Tschaikowsky-Saal

in Moskau, Auditorium Opera de Dijon, Markgräfliches Opernhaus in Bayreuth, Konzerthaus Dortmund und Kölner Philharmonie. Das Ensemble wurde vom Bachfest Leipzig, von den Händel-Festspielen Halle und den Tagen Alter Musik Herne eingeladen.

Seit 2015 ist es Residenzensemble des Polnischen Nationalen Rundfunk-Sinfonieorchesters in Katowice, wo es im Rahmen des Zyklus „Alte Musik“ mit führenden Solisten und Dirigenten des barocken und klassischen Repertoires zu erleben ist. Zusammen mit dem Internationalen Festival für Alte Musik „All’Improvviso“ in Gliwice konzentriert sich das Ensemble auf die Barockoper. {oh!} Historical Orchestra hat bisher sechs CD-Alben veröffentlicht, dafür hervorragende Kritiken und zwei Nominierungen für den Fryderyk-Preis – den wichtigsten Musikpreis in Polen – erhalten.

www.orkiestrahistoryczna.pl

■ ARVID GAST

Arvid Gast, geboren 1962, studierte Orgel und Kirchenmusik in Hannover. Bereits während des Studiums gewann er mehrere Orgelwettbewerbe und übernahm 1990 das Amt des Organisten und Kantors an der Hauptkirche St. Nikolai in Flensburg. 1993 wurde er als Professor für Orgel an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig berufen und zum Leipziger Universitätsorganisten ernannt. Seit 2004 ist Arvid Gast Professor für Orgel und Sprecher des Studienganges Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck und trat 2005 das Amt des Organisten der St. Jakobi-Kirche Lübeck mit ihren bedeutenden his-

torischen Orgeln an. 2007 rief Arvid Gast den Internationalen Buxtehude Orgelwettbewerb ins Leben, der alle drei Jahre in Lübeck ausgetragen wird. Darüber hinaus war er von 2008 bis 2014 Titularorganist der Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ in Magdeburg.

Arvid Gast konzertiert und unterrichtet in nahezu allen europäischen Ländern sowie in Japan, Korea, den USA und Südamerika. Als Juror wirkte er bei vielen renommierten Wettbewerben unter anderem in Tokyo, Graz, Leipzig, Boston und Alkmaar mit. 2019 hatte er eine Gastprofessur am renommierten Oberlin Conservatory of Music (Ohio/USA) inne. Mit Joachim Pliquett, dem stellvertretenden Solotrompeter des DSO Berlin, bildet Arvid Gast seit 1979 ein festes Duo. Zahlreiche Aufnahmen für Hörfunk und Fernsehen sowie CD-Einspielungen vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Breite und Vielfalt seines Repertoires, wobei die Werke des norddeutschen Barocks, Johann Sebastian Bachs und der deutschen Romantik eine ganz besondere Stellung einnehmen.

www.arvidgast.com



ORGELDISPOSITION



ORGEL DER STADTKIRCHE FRAUENSTEIN

RICHARD KREUTZBACH, 1873
31 Register, zwei Manuale, Pedal

Hauptwerk, I. Manual

Bordun	16'
Principal	8'
Viola di Gamba	8'
Rohrflöte	8'
Octave	4'
Gedackt	4'
Quinta	2 2/3'
Octave	2'
Mixtur 4fach	2'
Cymbel 2fach	1 1/2'
Cornett 4fach	2 2/3'
Trompete	8'

Oberwerk, II. Manual

Geigenprincipal	8'
Gedackt	8'
Flauto traverso	8'
Salicional	8'
Principal	4'
Rohrflöte	4'
Nassat	2 2/3'
Gemshorn	2'
Harmonia aethera 3fach	1 1/2'
Oboe	8'
Tremolo	

Pedal

Violon-Bass	16'
Sub-Bass	16'
Quinten-Bass	10 2/3'
Principal-Bass	8'
Cello-Bass	8'
Octav-Bass	4'
Posaunen-Bass	16'
Trompeten-Bass	8'

Spielhilfen

Coppel z. Manual
Coppel z. Pedal
Fortepedal (Tritt)
Crescendo/Decrescendo
Klingel

Stimmtonhöhe: 441 Hz (bei 15 °C)
Temperatur: gleichstufig
Letzte Restaurierungsarbeiten:
Hermann Eule Orgelbau (Bautzen),
2008



TITTEL
FEINGERÄTETECHNIK

Exzellenz aus Sachsen

Von Orgelklang bis Präzisionsmechanik



Mit höchstem Anspruch fertigt und montiert Tittel Feingerätetechnik hochpräzise Dreh- und Frästeile für die Optik, Sensorik, Fluid- und Medizintechnik sowie Mobilität – seit 75 Jahren.

Tittel Feingerätetechnik GmbH

Am Sandberg 7 | 09623 Frauenstein
tel. +49 37326 / 8633-0 | info@tf-frauenstein.de

HANDWERKSBEREICH DER INNING MEISSEN

BAUHAUF GmbH



www.bauhauf.de

FÖRDERVEREIN GOTTFRIED SILBERMANN

PARTNER SEIT ÜBER
20 JAHREN



phase  10
INGENIEUR- UND PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH

ARCHITEKTEN UND INGENIEURE



und Silbermann-Tage 2021:
unverwechselbar mit
Freiberg verbunden.



Festjahr

**1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND**

SCHALOM FREIBERG

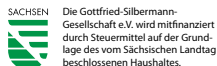
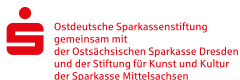
**Programm in Freiberg:
www.schalom-freiberg.de**

Gefördert von:



WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN UND PARTNERN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG.

Langjähriger Förderer
der Silbermann-Tage



Preisstifter des XV. Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerbs:

Preis der Mitteldeutschen Barockmusik e.V., 1. Preis
Preis des Fördervereins Gottfried Silbermann e.V., 2. Preis
Preis des Silberstadt Freiberg e.V., 3. Preis

Herausgeber: Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e. V.

Festivalteam: Albrecht Koch, Künstlerischer Leiter • Kristine Schmidt-Köpf, Geschäftsführerin • Steffi Marschke, Finanzen •
Emilie Lenk, Jurysekretärin • Larissa Fischer, Marlene Mühlbach, Martin Steude, Organisation • Ines Aderhold,
Viola Strähle, Abendkasse • Claudia Kallmeier, Presse • Kathrin Beindorf, Magdalena Czolbe, Karl Eckl, Frank Irmischer,
Manfred Lohmann, Mathias Männel, Paul Magirius, Tim Preußker, Klaus Richter, Julius Schmidtke, Otto Schröder,
Dr. Mathias Schulze, Harry Tietz und viele weitere, nicht erwähnte Helfer
Fotos: Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e. V., S. 2: Schmolle/Pixabay, S. 3: Stefan Leitner, S. 4: Thomas Imo/Phototek,
S. 5: Ronald Bonß, S. 6: Marc Darchinger (Hans-Ferdinand Schramm), Thomas Schlorke (Joachim Hoof),
S. 13: Magdalena Hałas ((oh!) Orkiestra Historyczna), Piotr Myszkowski (Martyna Pastuszka)
Redaktion: Karsten Blüthgen, Gestaltung: Thomas Pegel, sachenwerk
Redaktionsschluss: 20.08.2021